

Schweizer Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Station à ondes dirigées R-915

Introduction
à la trp: dès 1990/91
auprès de trp trm, trp ADCA

Emploi mobile, transportable et stationnaire dans les réseaux ondi des trp trm A et trp ADCA

Fabricant Standard Telephone und Radio AG, Zürich

Equipement à voies multiples MK-7

Introduction
à la trp: dès 1988
auprès de trp trm, formations trm des autres armes

Emploi transmission de signaux de faisceau

Fabricant Hasler AG, Bern

Equipement de chiffage CZ-1

Introduction
à la trp: dès 1988
auprès de trp trm et formations trm des autres armes

Emploi chiffage automatique RIMUS

Fabricant Brown Boveri Cie, Turgi AG

SCHWEIZER ARMEE

Unfallverhütung in der Armee

Seit drei Jahrzehnten werden in der Armee gezielte Unfallverhütungsmassnahmen eingesetzt. Dank dem intensiven Wirken der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) konnte eine Sensibilisierung der Angehörigen der Armee in Bezug auf Unfallgefahren erreicht werden, was sich positiv auf die Bilanz der Schadenfälle auswirkt.

Aufgrund der ständig steigenden Unfallzahlen mit Militärmotorfahrzeugen stellte 1956 der Chef der Abteilung Heeresmotorisierung der Militärverwaltung den Antrag zur Schaffung einer ständigen Motorfahrzeugunfallverhütungs-Kommission. Die Statistik zeigte, dass sich pro Jahr im Durchschnitt 2500 Schadenfälle mit Militärmotorfahrzeugen ereigneten. 1954 forderten diese Unfallereignisse 480 Verletzte und 13 Tote bei einer Fahrleistung von ca. 25 Millionen km (Im Vergleich: 1986 betrug die Zahl der Schadenfälle 2034, verletzt wurden 226 und getötet 12 Personen, bei einer Leistung von rund 120 Millionen Fahrkilometern). Dieser Antrag stiess beim EMD auf grosses Interesse, und die Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen wurde mit der Zusammensetzung einer entsprechenden Kommission beauftragt. Schon damals bestand die Ansicht, diese Kommission nicht nur aus Militärpersonen bzw. Beamten des EMD zusammenzusetzen, sondern auch zivile Institutionen und Fachspezialisten mit einzubeziehen.

Ende 1956 genehmigte das EMD den unterbreiteten Vorschlag und setzte auf den 1. 1. 1957 die Kommission für die Verhütung von Unfällen mit Militärfahrzeugen im Strassenverkehr (UVK) ein. Diese Kommission hatte die Aufgabe, präventiv auf die Strassenverkehrsunfälle zu wirken.

1972 erfolgte die Umwandlung der bisherigen UVK in die heutige Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) mit der Direktunterstellung unter das EMD. Gleichzeitig wurde der Aufgabenkreis neu umschrieben. Die Präventivmassnahmen umfassen nun den gesamten Unfallbereich in der Armee, exkl. der Luftwaffe. Da das Schwergewicht der Unfallverhütungsmassnahmen nach wie vor beim Strassenverkehr lag, wurde 1980 die MUVK – mit gleichbleibendem Aufgabenkreis – neu dem Direktor des Bundesamtes für Transporttruppen (BATT) unterstellt.

Zusammensetzung der MUVK

Die Kommission umfasst nebst dem Präsidenten zehn Mitglieder. Diese teilen sich zur Zeit auf in 7 Vertreter aus der Bundesverwaltung

und 4 Vertreter aus interessierten Kreisen wie Polizei, bfu, TCS usw. Zusätzlich wirken je ein Psychologe, ein Verkehrs- und Unfallexperte sowie der Kommandant der Militärischen Verkehrskontrolle und der Armeefahrschule als Gäste mit. Der Präsident wird durch das EMD gewählt, ebenso die Kommissionsmitglieder auf Antrag des Direktors des Bundesamtes für Transporttruppen.

Die MUVK unterhält im BATT ein ständiges Sekretariat, das nicht nur die Sitzungen der Kommission organisiert, sondern sich intensiv mit der Unfallursachenforschung und der Durchführung von Unfallverhütungsaktionen befasst. Zudem funktioniert es als Auskunftsstelle des Eidg. Militärdepartementes für Informationen über Unfallverhütung und Schadenereignisse und dient als Bindeglied zwischen Angehörigen der Armee und den zivilen Institutionen.

Aufgabenbereich

Die MUVK wird eingesetzt zur

- Beratung der Truppenkommandanten, der Stäbe der Gruppen, der Ämter und Dienststellen des Eidgenössischen Militärdepartementes,
- Bearbeitung der Unfallverhütung und der Unfallursachenforschung im Bereiche des militärischen Strassenverkehrs,
- Bearbeitung von Unfallverhütungsmassnahmen im Umgang mit Waffen und Munition sowie im Zusammenhang mit der Ausbildung und mit dem militärischen Dienstbetrieb, mit Ausnahme der Verhütung von Flugunfällen,
- Bearbeitung von Unfallverhütungsmassnahmen für Angehörige der Armee im Urlaub.

Um eine gezielte Unfallverhütung betreiben zu können, bedarf es breit abgestützter Grundlagen. Der Unfallursachenforschung wird daher grosses Gewicht beigemessen. Dank elektronischer Datenverarbeitung verfügt die MUVK über mannigfaltige und aussagekräftige Informationen. Die minutiöse Auswertung der

Unfalldaten führt schliesslich dazu, zielgerechte Präventivmassnahmen ergreifen zu können.

Aktionen

Zu den bekanntesten Aktionen der MUVK zählen die von 1968 bis 1984 jährlich durchgeführten *Verkehrserziehungsprogramme* der Armee (VEP) mit den Broschüren «ABC für den Motorfahrer» und (ab 1979) den «Mot Tips», die an alle Fahrzeugführer verteilt wurden. Das Schwergewicht der Unfallverhütung lag also eindeutig auf dem militärischen Strassenverkehr. Auch die 1972 und 1983 lancierten Schlüsselanhängeraktionen gegen den *Alkohol am Steuer* befassten sich ausschliesslich mit diesem Bereich.

1974 wurde erstmals der Rahmen des Motorwagendienstes verlassen. Mit verschiedenen Ratschlägen zum Thema «Kein Unfall im Urlaub» wurden Tips erteilt, die sich nicht nur mit dem Führen von Motorfahrzeugen sondern auch mit den Baderegeln und dem Skifahren befassten.

Die bisher umfassendste Aktion beinhaltet die seit 1984 laufenden Unfallverhütungsmassnahmen mit *Blindgängern*. Infolge verschiedener tragischer Unfälle musste die Zivilbevölkerung erneut auf die Gefahren im Umgang mit Blindgängern und Munitionsrückständen aufmerksam gemacht werden. Dabei fand die MUVK grosse Unterstützung im Schweizerischen Fremdenverkehrsverband und – für die periodische Berichterstattung und die Wiedergabe der richtigen Verhaltensmassnahmen gegenüber Blindgängern in Presse, Radio und Fernsehen – bei den Massenmedien. Die Bemühungen werden zusätzlich durch Plakate auf den permanenten Schiessplätzen unterstützt.

Aufgrund der zahlreichen *Gehörschäden* in der Armee (über 600 pro Jahr) lancierte die MUVK 1976 erstmals die Sonder-Aktion «Gehörschutz», die 1984 wiederholt wurde. Mit speziellen Plakaten und einem Kurzbrief an die Truppenkommandanten, der die wichtigsten Vorschriften über die Schutzmassnahmen enthielt, erfolgte der Hinweis auf die Gefahren, die beim Schiessen für das Gehör entstehen können. Leider fanden beide Aktionen nicht die vollumfängliche Unterstützung seitens der verantwortlichen Kader. Mit der Einführung des neuen Schallengehörschutzgerätes (GSGT 86) ab 1989/1990 wird die Aktion «Gehörschutz» wiederholt, wobei ein Medienpaket – analog der Aktion «Blindgänger» – den angestrebten Erfolg sicherstellen soll. Miteinbezogen in

diese Unfallverhütungsmassnahmen sind zivile Institutionen (Schützenvereine, bfu, SUVA usw.) und das ausserdienstliche Schiesswesen.

Seit 1980 werden für Schulen *Sohlenblitze*, die an den Ausgangsschuhen anzubringen sind, abgegeben. Verschiedene Unfälle, bei denen Angehörige der Armee im Ausgang angefahren wurden, führten zu dieser Präventivmassnahme. Die bisherigen Erfahrungen sind positiv.

Im Jahre 1985 erfolgte eine ideelle Wende innerhalb der Militärischen Unfallverhütungskommission. Erstmals gelangte nämlich die Unfallverhütungsaktion nicht themenbezogen zur Durchführung. Unter dem Motto «*Selbstverantwortung*» bezweckte man, die Angehörigen der Armee auf das Wahrnehmen der generellen Unfallgefahren zu sensibilisieren. Mitdenken, Mitverantwortung und Voraussehen bei allen Tätigkeiten, stand dabei im Vordergrund.

Die Idee, Unfallverhütungsaktionen ohne bestimmtes Thema durchzuführen, fand bei den Angehörigen der Armee grossen Anklang. Aus diesem Grunde wird die Aktion 87/88 im gleichen Sinne weitergeführt. Neu ist auch, die gleiche Aktion über zwei Jahre auszudehnen. Damit kann der zu behandelnde Stoff wirkungsvoll vertieft werden.

Parallel zu den *Schwerpunktaktionen* wird jedes Jahr eine Nebenaktion durchgeführt, die zwar einem bestimmten Thema gewidmet, aber zeitlich nicht beschränkt wird. Als Beispiel seien hier erwähnt: das *Merkblatt für Beifahrer* und das *5-Franken-Billet*. Vor allem die Aktion «für 5-Franken in den Urlaub» entwickelt sich erfolversprechend. Im Jahre 1986 machten rund 60% der eingerückten Angehörigen der Armee von dieser Vergünstigung Gebrauch, was sich positiv auf das Unfallgeschehen mit Privatfahrzeugen auf Urlaubsfahrten auswirkte.

Schlussfolgerung

Die Unfallstatistiken der letzten Jahre belegen eindeutig, dass in den Unfallbereichen, in denen die Militärische Unfallverhütungskommission Präventivmassnahmen einsetzte, eine merkliche Reduktion der Schadenfälle und -Auswirkungen zu verzeichnen ist. Diese Tatsache bestätigt ferner, wie zwingend Unfallverhütung betrieben und weiter ausgebaut werden muss, obwohl genaue Rückschlüsse, wieviele Unfälle dank diesen Präventivmassnahmen verhindert werden konnten, nicht messbar sind. Im weiteren gilt zu beachten, dass die Arbeit der MUVK nur dann den vollen Erfolg zeitigt, wenn sämtliche Truppenkommandanten sich vollumfänglich hinter die Aktionen stellen und via Kader auf das mögliche Unfallgeschehen einwirken.

Die ständig zunehmende Motorisierung und Mechanisierung sowie die Komplexität der Technisierung unserer Armee führt zur Steigerung der Anstrengungen im Bereich der Unfallverhütung. Um diese Forderung zu erfüllen, müssen die entsprechenden finanziellen und personellen Mittel sichergestellt sein. Denn: Unfälle werden – solange der Mensch im Mittelpunkt des Geschehens steht – immer verursacht.

Spiel der Geb Div 12 auf Konzerttournee

cd. Nur alle vier bis fünf Jahre können die normalerweise mit ihrem Regiment, beziehungsweise Bataillon, dienstleistenden Spiele zusammengezogen werden. In diesem Jahr ist es wieder einmal so weit, da die Gebirgsdivision 12 ihr 25jähriges Bestehen feiert.

Unter der bewährten Leitung von Musikinstruktor Adj Uof Werner Strassmann und Tambourinstruktor Adj Uof Anton Wymann sind im Divisionsspiel rund 150 Trompeter und 30 Tambouren beteiligt. Das Spiel wird von je zwei Regiments- und Bataillonsspielen aus den vier Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Zürich gebildet. Dies sind

Spiel Geb Inf Rgt 35
Spiel Geb Inf Rgt 37
Spiel Geb Füs Bat 111
Spiel Geb Füs Bat 114

Weil das Geb Inf Rgt 36 sein 75jähriges Bestehen feiert, leistet dessen Spiel seinen diesjährigen WK im Regimentsverband.

Im November kommt darum die Bevölkerung aus den vier Kantonen wieder in den Genuss, das eindruckliche Schau- und Hörspiel der musikalischen Grossformation mitzuerleben. Das rund zweieinhalbstündige Konzertprogramm umfasst 21 Musikstücke. Sowohl die Liebhaber von alten und modernen Märschen aus dem In- und Ausland wie auch die Anhänger von Tambouren- und Solistenvorträgen oder von Unterhaltungs- oder klassischer Musik werden auf ihre Rechnung kommen. Der einheitliche Eintrittspreis beträgt inklusive Programmheft Fr. 5.—.

Konzertplan

Jona	17.11.	Gemeindezentrum
Davos	18.11.	Kongresszentrum
Näfels	19.11.	Mehrzweckhalle SGU
Disentis	20.11.	Mehrzweckhalle
Sargans	23.11.	Reg. Sportanlage
Zürich	24.11.	Kongresshaus
St. Moritz	25.11.	Sporthalle Corviglia
Chur	26.11.	Milit. Mehrzweckhalle

PANORAMA

Neue Terminologie

sid. Auf den 1. Januar 1988 tritt in unserem Bereich eine neue Terminologie in Kraft. Wir fassen hier die neuen Begriffe zusammen.

Klartext

bezeichnet Schrift-, Daten-, Sprach- oder Bildinformation in wohldefinierter Form. Wird Klartext transformiert, so spricht man von einem **Chifftrat**. **Codetext** heisst das Chifftrat bei der Codierung. **Dekryptierung** ist die Umformung von Chifftrat in Klartext, sei es nun ohne oder mit nur teilweiser Kenntnis der verwendeten Umformungsgesetze.

Kryptologie

bezeichnet alle Massnahmen Schutz eigener Kommunikation vor unberechtigtem Informationszugriff und zum Informationsgewinn aus fremder Kommunikation. Sie umfasst also die Kryptologischen Schutzmassnahmen und die Kryptologische Aufklärung.

Kryptologische Aufklärung (KA)

Alle Massnahmen zum Informationsgewinn aus fremder Kommunikation (Analyse, Dekryptierung).

Kryptologische Schutzmassnahmen (KS)

Alle Massnahmen zum Schutz eigener Kommunikation vor unberechtigtem Informationszugriff. Man unterscheidet hier zwischen *Chiffrierung*, *Schlüsselverwaltung* und *Authentifikation*.

Chiffrierung

Verfahren oder Gerät zur Transformation von Klartext in Chifftrat. Es gibt drei Arten der Chiffrierung: Die **Verschlüsselung** von Sprache und Daten (Klartext wird digital, d. h. bit- oder zeichen- resp. zeichnungsgruppenweise in Chifftrat umgeformt), die **Sprachverschleierung** (Klartext wird analog in Chifftrat umgeformt durch Vertauschung von Signalelementen) und die **Kodierung** von Sprache und Daten (Klartext wird wort- oder begriffsweise in Codetext umgeformt).

Schlüsselverwaltung (Key management)

Methode zur Erzeugung, Verteilung, Lagerung,

Eingabe, Prüfung, Löschung und zum Wechseln der Schlüssel.

Authentifikation (von Personen, Geräten, Dokumenten)

Verifikation der Identität einer Person oder einer Sache. **Identifikation**, das Feststellen der Identität einer Person oder einer Sache ist ein Unterbegriff der Authentifikation.

Konsequenzen

Damit werden auf 1. Januar 1988 die folgenden Begriffe ersetzt:

Tarnung der Übermittlung heisst neu *Kryptologische Schutzmassnahmen* und die altbekannte *Verschleierte Sprache* wird zur *Codierung*.

Quelle: BAUEM